

ALLE (38)	KLASSISCH (15)
MODERN (11)	VINTAGE (12)
ZULETZT VERWENDET	FAVORITEN (0)

Suchergebnisse (38)



★ 000 Neutral

★ 001 Unterbelicht...



★ 002 Überbelichte...

★ 003 Hoher Kontr...



★ 004 Hoher Kontr...

★ 005 Hohe Struktu...



★ 006 Hohe Struktu...

★ 007 High-Key-Eff...



BENUTZERDEF. +

IMPORTIERT +

PROTOKOLL





6

Ausarbeitung

20130721_125078b1.tif
21.0 MP, ISO 200, Canon EOS 5D Mark II

Silver Efex Pro 2

☑ GLOBALE ANPASSUNGEN

▼ Helligkeit 0%

■ Spitzlichter 0%

■ Mittelöne 0%

■ Schatten 0%

Dynamische Helligkeit 0%

▼ Kontrast 0%

Weiß verstärken 0%

Schwarz verstärken 0%

Weicher Kontrast 0%

▼ Struktur 0%

■ Spitzlichter 0%

■ Mittelöne 0%

■ Schatten 0%

Feinstruktur 0%

Töne schützen

■ Schatten ■ Spitzlichter

▼ LUPE & HISTOGRAMM



PINSEL

ABBRECHEN

OK



6.4

Korrektur stürzender Linien

Die Vermeidung stürzender Linien bei der Aufnahme war bereits Thema in Unterkapitel 5.2 (»Weitere Hinweise zur Durchführung«). Lassen Sie uns also schauen, welche Mittel Photoshop zur nachträglichen Korrektur bietet.

Manuelle Korrektur



Abb. 259: (Links)
Ausgangsbild



Abb. 260: (Rechts)
Schritt 1 der manuellen
Korrektur



Abb. 261: (Links)
Schritt 2 der manuellen
Korrektur



Abb. 262: (Rechts)
Schritt 3 der manuellen
Korrektur

Zunächst möchte ich die Möglichkeit der manuellen Korrektur am Beispiel des nebenstehenden, bewusst verkippt aufgenommenen Bildbeispiels (Abb. 259) vorstellen.

In einem ersten Schritt fügen wir zur Orientierung einige Hilfslinien entlang der bildwichtigen Achsen ein. So dann verdoppeln wir die Ebene mit »Strg + J« und aktivieren diese mit »Strg + T«. Diese Auswahl lässt sich mit der Maus im Außenbereich anfassen, sodass die Verdrehung beseitigt werden kann (Abb. 260).

Im nächsten Schritt korrigieren wir die vertikale Verzeichnung (die



Verkipfung nach unten), indem wir die unteren beiden Ecken der Auswahl mit »Strg + gehaltener linker Maustaste« anfassen und nach außen ziehen, bis alle Vertikalen parallel zu den Hilfslinien sind (Abb. 261).

Im letzten Schritt bringen wir die Auswahl auf das volle Bildformat, indem wir die Seiten mit gehaltener linker Maustaste anfassen und nach außen ziehen (Abb. 262). Zum Schluss erfolgen die Freistellung und das Löschen der Hilfslinien. Dieses Verfahren der händischen Korrektur ist sehr flexibel, bedarf aber auch einer gewissen Erfahrung und Geduld bei der Bearbeitung.

Filterkorrektur

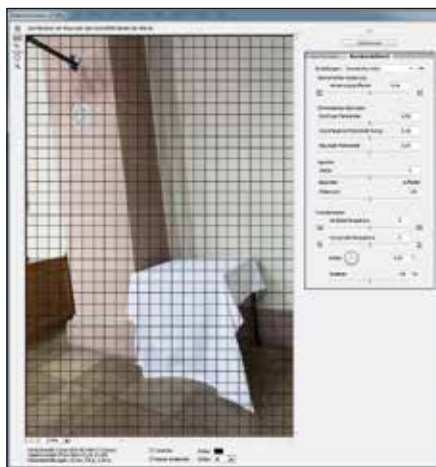


Abb. 263: (Links)
Schritt 1 der
Filterkorrektur

Abb. 264: (Rechts)
Schritt 2 der
Filterkorrektur

Einfacher, wenngleich eben etwas unflexibler geht das Ganze mit dem Filter »Objektivkorrektur« vonstatten, der sich im gleichnamigen Menü findet. Im Fenster, welches sich nach Aufruf des Filters öffnet, blenden wir sinnvollerweise die »Vorschau« und das »Raster« ein und wählen den Reiter »Benutzerdefiniert« (Abb. 263). Nun lässt es sich mit den dargestellten Parametern gut arbeiten.

Im Beispielbild führte die Korrektur der vertikalen Perspektive mit +10 und des Winkels von $6,55^\circ$ zu einem guten Ergebnis (Abb. 264). Dieses Werkzeug ist elegant, das Ursprungsformat wird auch beibehalten, aber es fehlt die Möglichkeit der individuellen Anpassung – der resultierende Ausschnitt wird nach der Korrektur notgedrungen kleiner und lässt sich eben nur mittels der (zuerst vorgestellten) händischen Korrektur verschieben bzw. auswählen.

Was zu diesem Abschnitt noch zu sagen bleibt: Alle nachträglichen Korrekturen der Verdrehung und Verkipfung mit den Werkzeugen der Bildbearbeitungsprogramme verschlechtern unweigerlich die Bildqualität. Die Entzerrung geht mit einer Verschiebung und Neuberechnung der vorhandenen Pixel einher, was eben nicht ohne Folgen bleibt.



6.5

Schwarzweißkonvertierung

*Über die Freude an
Grundsatzdebatten*

Schon zu Beginn dieses Hauptkapitels hatte ich darauf hingewiesen, wie vielfältig und verschlungen die Wege der Schwarzweißkonvertierung («... im Rahmen von Bridge, Lightroom oder Photoshop, in Letzterem zudem mit verschiedenen Bordmitteln oder speziellen Plug-ins ...») sind.

Bisweilen werden hierzu hitzige Debatten im Sinne des »besser oder schlechter« geführt. Ich bin mir nicht sicher, ob dies der Sache nutzt – gewiß gibt es Unterschiede zwischen den einzelnen Programmen und Plug-ins, ist der Funktionsumfang reicher oder überschaubar, lassen sich bestimmte Prozeduren hier leichter wie dort bewerkstelligen. Es ist aber ein wenig wie mit den verschiedenen Automarken – letztlich zählen persönliche Vorlieben und ob man mit einem bestimmten Programm und Plug-in vertraut ist und routiniert arbeiten kann.

Nik Software

Bei mir gilt dies (im Sinne der Vertrautheit und Geläufigkeit also) für »Silver Efex Pro«, ehemals aus dem Hause »Nik Multimedia«, welches 1999 gegründet, 2006 in »Nik Software« umbenannt und 2012 durch Google übernommen wurde.

*Fortbestand trotz
Übernahme durch Google*

Die von *Nils Kokemohr* (Namenskürzel »Nik«) und seinem Team bereitgestellten Grafikfilter und Plug-ins waren das, was man gemeinhin »gut und teuer« (mehrere Hundert Euro) nennt; nach der Übernahme wurden sie erstaunlicherweise »gut und erschwinglich«, und seit März 2016 ist die »Nik Collection« sogar kostenlos erhältlich. Befürchtungen, dass Google hier langfristig Konkurrenz ausschalten möchte, finden dadurch natürlich neue Nahrung. Weiterentwickelt werden die Programme wohl kaum mehr, in der heutigen Form sind sie aber bereits sehr gut verwendbar und bis Photoshop CC kompatibel.

*Heutiger Umfang der Nik
Collection*

Die »Nik Collection« umfasst in der heutigen Form »Analog Efex Pro 2« (Vintage- und andere Effekte), »Color Efex Pro 4« (Farbkorrektur, Retusche und kreative Bildbearbeitung), »Dfine 2« (Rauschreduktion), »HDR Efex 2« (Erstellen von HDR-Bildern), »Sharpener Pro 3« (Schärfung für alle Ausgabezwecke), »Silver Efex Pro 2« (welches hier noch genauer vorgestellt werden soll) sowie »Viveza 2« (selektive Bearbeitung und Kontrolle von Farbe und Licht).



Abb. 265: Hauptfenster von »Silver Efex Pro«

Überblick über »Silver Efex Pro«

Das Plug-in wird in Photoshop im Menü »Filter > Nik Collection« aufgerufen, worauf sich das in Abb. 265 gezeigte Hauptfenster öffnet. In der Mitte findet sich das Bild im aktuellen Bearbeitungsstand, hier lassen sich zusätzlich aber noch Vorschauen und Vergleiche einblenden oder Details herauszoomen.

In der linken Spalte findet sich, wie heutzutage üblich, wiederum eine Vielzahl von Vorgaben oder Presets, die sogleich eingesetzt oder nach eigenen Bedürfnissen angepasst und abgespeichert werden können. Ich selbst verwende als Ausgangspunkt recht gerne »016 Vollständig dynamisch (weich)« wegen der behutsamen und tonwertschonenden Kontrastanhebung – und doch ist »die Arbeit damit noch nicht getan, sondern fängt erst richtig an« ...

Die Feinarbeit vollzieht sich in der rechten Spalte. Dort lassen sich die Untergruppen »Globale und Selektive Anpassungen«, »Farbfilter und Filmtypen« sowie »Abschließende Anpassungen« und »Lupe & Histogramm« unterscheiden (Abb. 266 bis Abb. 268 auf der folgenden Seite), von denen wiederum eine jede die Aussteuerung einer Vielzahl von Parametern erlaubt.

Natürlich lassen sich all diese Funktionen letztlich auch mit Bordmitteln von Photoshop ansteuern, aber eben umständlicher – insofern ist Silver Efex Pro schlichtweg ein »sehr mächtiges Instrument auf kleinem Raum«. Auf einige der Funktionen möchte ich in der Folge noch genauer eingehen.

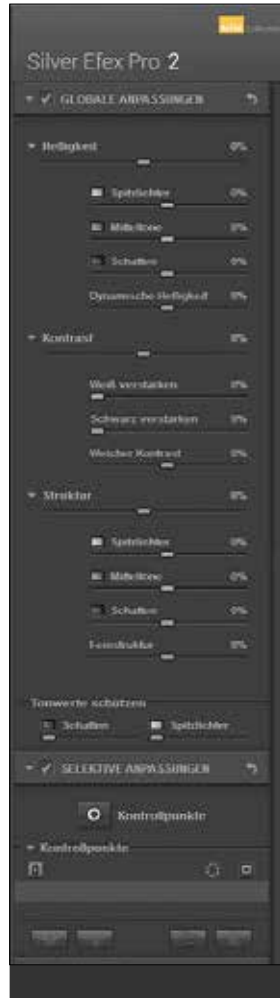


Abb. 266: (Links)
»Globale und Selektive
Anpassungen« in Silver
Efex Pro



Abb. 267: (Mitte)
»Farbfilter und
Filmtypen« in Silver Efex
Pro



Abb. 268: (Rechts)
»Abschließende
Anpassungen und
Lupe & Histogramm«
in Silver Efex Pro

Die Funktionen im Einzelnen

Globale Anpassungen von
Helligkeit, Kontrast und
Struktur

Betrachten wir zunächst die »Globalen Anpassungen«. Hier können »Helligkeit«, »Kontrast« und »Struktur« entweder generell oder aber auf bestimmte Tonwertbereiche beschränkt (die Lichten-, Mitten- und Schattenbereiche bei Helligkeit und Struktur, Weiß und Schwarz bei Kontrast) angesteuert werden. Weitere Korrektive ergeben sich durch die Parameter »Dynamische Helligkeit« und »Weicher Kontrast«, welche die Tonwertkurve nicht einfach im Ganzen verschieben bzw. strecken oder stauchen, sondern eher unter Schonung der Tonwertländer umschichten, wodurch ein Tonwertbe-



schnitt erschwert wird. Gleiches gilt für das Instrument »Tonwerte schützen«, bei dem wahlweise eine Schattenöffnung bis in Zone 0 bzw. eine Lichtereindämmung bis in Zone X sehr effektiv greift.

Bei den »Selektiven Anpassungen« kommt die sogenannte »U-Point-Technik« zum Tragen. Damit können Punkte im Bild definiert, deren Größe verändert und somit die maßgeblichen Parameter der globalen Anpassungen bildregional angepasst werden. Hier greift zugleich ein gewisser Umgebungsschutz, indem etwa ein Hintergrund aufgehellt und gesoftet werden kann, während der nahe dem U-Point gelegene, kontrastreiche und dunkel gehaltene Vordergrund davon unberührt bleibt.

Selektive Anpassungen mit U-Point-Technik

Bei den »Farbfiltern« können die einzelnen Farbkanäle im Sinne der früheren Vorschaltlinsen eingesetzt und in ihrer Intensität angesteuert werden. Bei den »Filmtypen« gibt es wiederum Presets, welche die Wirkung alter Negativfilme nachstellen. Auch hier lassen sich die Farbkanäle gemischt bzw. mehrdimensional anpassen. »Kontrast« und »Körnung« sind weitere Parameter, die ich persönlich aber mit anderen Instrumenten ausstere – Letzteres erst zum Ausdruck.

Farbfilter und Filmtypen

Bei den »Abschließenden Anpassungen« findet sich ein mächtiges Instrument der »Tonung«, mit dem »Silber« und »Papier« getrennt überlagert und ausbalanciert werden können – ich selbst füge eine etwaige Tonung erst zum Ausdruck hinzu. Auch eine »Vignette« kann beigefügt und in allen nur denkbaren Parametern eingestellt werden, was ich selbst im Sinne der Motivbetonung und Blickführung gerne einsetze. Ähnlich wie die Vignette können auch die »Kanten« die Randbereiche maßgeblich beeinflussen, nur hier halt einseitig. Die »Bildränder« als solche bieten noch einige Rahmungsoptionen, die ich jedoch nicht verwende.

Abschließende Anpassungen

Ein Highlight von Silver Efex Pro ist noch das »Histogramm«. Dieses zeigt in Echtzeit die Tonwertverteilung des Ausgangsbildes und die Wirkung einzelner Bearbeitungsschritte an. Darüber hinaus kann durch Überfahren bzw. Anklicken der einzelnen Zonen das Auftreten der zugehörigen Tonwertbereiche im Bild veranschaulicht werden. In Abb. 269 habe ich die Zonen 0 bis III ausgewählt, die zugehörigen Tonwertbereiche erscheinen farbig und schraffiert hervorgehoben.



Histogramm mit Zonendarstellung

Abb. 269: Histogramm mit markierten Zonen 0 bis III und den zugehörigen, farblich schraffiert hervorgehobenen Tonwertbereichen im Bild